Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Anton Friedrich: **Vier Jahre Naturkunde.** Wiese, Garten, Haus, Waldrand. Verlag der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich, Ruhtalstraße 20, Winterthur.

Der Unterricht in Naturkunde bietet — nebst der Vermittlung des Lehrstoffes — beste Gelegenheit, den Kindern das Naturerlebnis nahezubringen. Dies ist heute — vor allem in städtischen Gebieten — keine leichte Aufgabe. Das Werk «Vier Jahre Naturkunde», das mehr als 250 Abbildungen enthält (viele davon sind auch gut geeignet als Wandtafelskizzen), vermittelt den Lehrerinnen und Lehrern des 3. bis 8. Schuljahres zahlreiche wertvolle Anregungen. Es hilft mit, den Naturkundunterricht abwechslungsreich zu gestalten. Die Abschnitte Wiese, Garten, Haus und Waldrand sind als Jahresthemen gedacht, und der Verfasser weist in seinem Vorwort darauf hin, daß «mit dem längeren Verweilen beim selben Thema der überhandnehmenden Oberflächlichkeit entgegengewirkt werden kann». *W*

Hans Hilger: **Das Geheimnis des Baumes.** Mit 17 Abbildungen. Verlag Herder, Freiburg.

Dieses Buch gehört zur Bemühung um die Rettung der Dinge, ohne die unsere Welt leer und beziehungslos werden müßte. Es berichtet von dem, was die Bäume in ihrer vielfältigen Eigenart und der Baum als Symbol für uns Menschen bedeuten. Der erste Teil handelt vom Baum als Machtgebärde und als Liebesgeschenk Gottes, vom Baum in Mythos und Märchen, vom Baum als Gleichnis der Schrift. Der zweite Teil beschäftigt sich mit 17 verschiedenen Bäumen, wobei vor allem auf ihre natürliche Eigenart und ihre Dienstbarkeit in unserem Alltag hingewiesen wird. *W*

Geliebtes Tier. Tiergeschichten, ausgewählt u. eingeleitet von Walter Robert Corti. Zwingli-Verlag, Zürich.

Das kleine Buch mit den reizvollen, warmen Zeichnungen von Hans Falk verdient unsere besondere Aufmerksamkeit. Es wurde zum 100jährigen Bestehen des Kantonalen Zürcher Tierschutzvereins herausgegeben und will für den Schutz der Tiere werben. Allein schon das Vorwort von Walter Robert Corti, das «Adolf Portmann, dem ergriffenen Ergreifer», gewidmet ist, macht den Band begehrenswert. Dann folgen noch sieben geschickt ausgewählte Tiergeschichten bedeutender Autoren, die auf schönste Weise an unser Gewissen appellieren und unsere Verantwortung, die wir den Tieren gegenüber tragen, wecken. Die Kreatur und die Natur sind dem menschlichen Schutze unterstellt. Hat der Mensch aber nicht oft sein Wächteramt vernachlässigt? Corti weist in seinem Vorwort auf dieses Versagen hin und gibt auf die Frage: «Wie kann der Mensch nur zur Besinnung kommen?» die treffende Antwort: «Dadurch, daß er die wahren Schätze des Alltags erkennt, daß sich seine Liebe in der Begegnung mit den Dingen und Wesen entfaltet, daß er zum Schoner und Schützer des Bedrohten wird.» *ME*

André Parrot: **Der Tempel von Jerusalem, Golgatha und das Heilige Grab.** Evangel. Verlag in Zollikon-Zürich.

Dem ersten Band der Reihe Bibel und Archäologie (Sintflut und Arche Noahs, der Turm von Babel, Ninive und das Alte Testament) schließt sich dieser zweite Band an. Es geht dem Verfasser darum, die Geschichten der Bibel zu neuer Lebendigkeit erstehen zu lassen. Im ersten Teil stellt Parrot den Tempel dar, wie er in Jerusalem von der Zeit Salomos bis zur Zeit Jesu in seinen verschiedenen Formen bestanden hat. Bildliche Darstellungen veranschaulichen manche Stellen der Bibel. Im zweiten Teil zeigt der Verfasser, was aus dem Heiligen Grab im Laufe der Jahrhunderte geworden ist. Das Buch vermag der Kollegin, die Religionsunterricht erteilt, wertvolle Hilfe und Anregung zu bieten. *H. St.*

Werner Kohlschmidt: **Die entzweite Welt.** Studien zum Menschenbild in der neueren Dichtung. Freizeiten-Verlag Gladbeck.

Diese Sammlung von zwölf Einzelinterpretationen, die an Werken von Gotthelf, Immermann, Ibsen, Hofmannsthal, Rilke, Hesse, Th. Mann, Werfel und Jünger vorgenommen werden, versucht mit einem bestimmten theologischen Aspekt an repräsentative Werke neuerer Literatur heranzutreten.

Was dabei herauskommt, ist weniger das Bild einer «entzweiten Welt» als das eines zwiespältigen Unterfangens: denn der Theologe, der sich dogmatisch und damit auch anthropologisch einer auf Kierkegaard fußenden dialektischen Position verpflichtet, souffliert dem Historiker sowohl den Ausgangspunkt der Fragen wie die Richtung der Antworten. Der Theologe vertritt einen «christlichen Realismus» und glaubt Sachlichkeit und Wahrheit dort gefunden zu haben, wo ein Dichter den Menschen unbeschönigt und unidealisiert zu erfassen, wo er durch «Fassaden und Trümmer zum nackten Grunde des Daseins» zu dringen vermag. Einsicht in den «nackten Grund» scheint dem Verfasser offenbar möglich, nämlich in der Ablehnung einer jeden Form von Humanismus (der die «Tatbestände aufwertet»), in der Abwendung vom Idealismus, von der Romantik, vom Materialismus: denn diese Geistesrichtungen so verschieden sie sind, vertrauen dem Menschen — als göttlichem oder natürlichem Wesen —, und sie pflegen das Selbstbewußtsein. Als christlich und ehrlich gilt dem Verfasser nur die Einsicht in das menschliche Unvermögen. Eine

Probe belege diesen Gedanken und zugleich den substantivisch-schleppenden Stil des Literaturkritikers: «Eine literarhistorische Anthropologie mit dem Ziel einer Erfassung des Menschen in der Dichtung mit allen durch keine Mythisierung zu wiederlegenden Verwirklichungen des Bösen und Verworfenen wird die Voraussetzung für den Wiedergewinn einer sachlichen Basis einer künftigen Literaturgeschichtsschreibung sein.» In solcher Sicht geraten denn Hofmannsthal, H. Hesse, Th. Mann u. a. streckenweise in ihnen nicht angemessene theologische und ethische Denk- und Wertsysteme hinein.

Daß aber auch das Menschenbild des «christlichen Realismus» selber wie das des Humanismus oder der Romantik einer Idee unterworfen ist und nicht die gesuchte, unbeschönigte Wahrheit für sich zu beanspruchen vermag, wird sich dem Leser dieser literaturkritischen Arbeiten aufdrängen. Zu gewinnen hat er vor allem in den Kapiteln «Rilke und Kierkegaard» und in «Die Frage nach der Freiheit in der neueren Dichtung». *We*

Meindert de Jong: **Das Rad auf der Schule.** Schaffstein-Verlag, Köln. Übersetzung aus dem Amerikanischen von K. und R. Kaufmann, Zeichnungen von Marianne Richter.

Im holländischen Dorf Shora gibt es keine Störche, und die Frage nach dem Grund läßt die sechs Schulkinder des Ortes kaum mehr ruhen. Schließlich wissen sie es: Es gibt dort keine Bäume, und die Hausdächer sind zu steil. Ein Rad auf dem Schulhaus könnte Störche anlokken. Aber woher im Fischerdorf eines nehmen? Der junge Lehrer, den das Interesse seiner Schüler freut, schickt sie aus, um an allen möglichen und unmöglichen Orten zu suchen. Und was erleben sie dabei alles! Unter Lebensgefahr gelingt es endlich einem Buben und einem Mädchen, je ein Rad zu finden! Aber bis diese geborgen sind, braucht es die Mithilfe des ganzen Dorfes. Ein übler Kinderfeind wird zum Helfer und Freund bekehrt, und nach einem fürchterlichen Sturm gelingt es auch — wieder unter Lebensgefahr, ein Storchenpaar zu retten und auf das Rad zu setzen.

Obschon wir es hier nicht mit einem der üblichen Abenteuerbücher zu tun haben, liest sich das ethisch sehr wertvolle Buch äußerst spannend, und mit vollem Recht wurde es vom nordamerikanischen Büchereiverband mit der Newberry-Medaille ausgezeichnet. *E. E.*

Halvor Floden: **Jugend überspringt Grenzen.** Übersetzung aus dem Norwegischen von Marie Morgenstern. Schaffstein-Verlag, Köln.

Dieses Buch hält nicht, was sein Titel verspricht und was wir von dem bekannten, geschätzten Verfasser erwarten.

Unserer Jugend liegen die Verhältnisse an der norwegisch-schwedischen Grenze wohl zu fern, wie sie auch für die betonten Unterschiede von arm und reich kein Verständnis aufbringen kann.

Immerhin freuen wir uns an den Kinderfreundschaften zwischen Hein und der kleinen Gulla, den norwegischen Kindern, und den beiden schwedischen Brüdern Gösta und Karl, die sich allmählich nach mancherlei freud- und gefahrvollen Erlebnissen entwickeln. *E. E.*

Paul Erismann: **Die Turmleute von Gutenau.** Verlag Sauerländer, Aarau.

Eine Geschichte aus der «guten, alten Zeit». da der Turmwart vom Stadtturm aus, alle Tage 96mal nach der Ordnung in der Stadt zu sehen, auf alle Seiten nach ausbrechenden Feuerbränden auszuschauen und wenn nötig ins Feuerhorn zu blasen hatte. Frau und Kinder helfen ihm bei seiner Aufgabe, und so erfahren wir durch 24 kleine, hübsche Episoden nicht nur vom Leben und Treiben der Turmwartfamilie, sondern auch von dem der ganzen Stadt.

Ob die Geschichte nicht gewinnen würde, wenn sie in der Vergangenheit statt in der Gegenwart erzählt würde? Aber sie ist auch so, und trotz der etwas problematischen Illustrationen von Maja von Arx, für unsere Zehn- bis Zwölfjährigen und zum Vorlesen recht zu empfehlen. *E. E.*

René Guillot: **Das Mädchen aus Lobi.** Deutsche Übersetzung von Bruno Berger. Verlag Herder, Freiburg.

Die junge Françoise darf ihren Vater, einen französischen Jagdoffizier, für zwei Jahre nach der Goldküste begleiten und verlebt dort, hauptsächlich durch ein Negermädchen aus Lobi, eine unsagbar schöne Zeit.

Die beiden Mädchen befreunden sich innigst. Yagbo erlernt Sprache und Sitten der Europäer, führt aber Françoise in die fremde Welt mit all ihrem Aberglauben und ihrer Zauberei ein. Fast erträgt Françoise den Abschied ihrer Freundin nicht, als diese dem Ruf ihres zukünftigen Mannes folgt und eines Tages still verschwindet, allerdings nicht ohne Françoise die Gewißheit zu geben: «Ich bin, wie dein Schatten, immer bei dir.»

Das mit betäubender Spannung geschriebene Buch dürfte junge Mädchen von 15 Jahren an lebhaft interessieren. *E. E.*

Ruf aus der Vergangenheit. Es ist eine eigentümliche Tatsache: Das Kind heranwachsend, in die Zukunft strebend, es liebt die Vergangenheit. Wird sie ihm, im Märchen, in der historischen Erzählung, lebendig und packend dargeboten, so vermag sie seine Aufmerksamkeit zu erwecken. Das weiß das Schweizerische Jugendschriftenwerk. Daher schenkt es gerade auch den historischen Stoffen seine Aufmerksamkeit.

So führt das neue Heft Nr. 588, «*Die XI. Legion*», in die Zeit des römischen Helvetiens zurück. Eine 1898 in Vindonissa ausgegrabene Silberkelle gibt dem Verfasser, Walter Schwyn, Anlaß, vom Leben und Kämpfen der römischen Soldaten um und in Vindonissa und im

nahen Schwarzwald mit großer Anschaulichkeit zu erzählen. Das Heft wird alle Primarschüler, die in der Heimatkunde von Helvetiern und Römern gehört haben, begeistern.

Auch im Heft Nr. 587, «*Schatzgräber im Indianerland*», klingt der Ruf aus der Vergangenheit auf. Er verlockt einen auf einer Schweizer Plantage in Peru aufwachsenden Knaben, zusammen mit einem Indianerfreund, alten Schätzen in vergessenen Gräbern nachzustöbern. Das Abenteuerheft macht auf diese Weise mit Land und Leuten im fernen Peru bekannt.

Der Lesehunger der Schweizer Jugend führt dazu, daß immer wieder vergriffene SJW-Hefte in Neuauflagen herausgegeben werden müssen. Es sind diesmal gleich deren sechs. Jedes der sechs Hefte schenkt, auf seine Weise und auf seinem Gebiet, der jungen Leserschaft Unterhaltung und Belehrung. Die Hefte heißen: Nr. 107, «In der Krummgasse», eine Geschichte von Olga Meyer; Nr. 389, «Im Zoo», ein Ausmalbüchlein für die Kleinen von Hans Fischer; Nr. 552, «Mit dem Düsenflugzeug durch die Schallmauer», ein Leseschleck für junge Techniker; Nr. 369, «Meine eigene SBB», ein Bastelheft; Nr. 248, «Die Wohnhöhlen am Weißenbach», eine kleine Kulturgeschichte aus der Zeit der Höhlenbewohner; Nr. 386, «Bergvolk der Wüste», das Fotoheft von René Gardi über die Tuareg in der südlichen Sahara.

Dr. W. K.

Neue Bücher

Besprechung — ohne Verpflichtung — vorbehalten

Philosophie, Psychologie, Pädagogik

Gustav Morf: **Einführung in die Psychologie.** 140 S. Ernst-Reinhardt-Verlag, München/Basel.

Walter Guyer: **Wie wir lernen.** Versuch einer Grundlegung. 2. Auflage. 416 S. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Josef Rattner: **Große Pädagogen** (Erasmus, Vives, Montaigne, Locke, Rousseau, Salzmann, Pestalozzi, Fröbel, Kerschensteiner u. a.). 170 S. mit 15 Tafeln. Ernst-Reinhardt-Verlag, München/Basel.

Franz Pöggeler: **Die Pädagogik Friedrich Wilhelm Foersters.** Eine systematische Darstellung. 327 S. Verlag Herder, Freiburg.

Geschichte, Geographie

Mary Lavater-Sloman: **Herrin der Meere.** Elisabeth I. Königin von England. 2. Aufl. 542 S. Artemis-Verlag, Zürich und Stuttgart.

Schweizer Wanderbücher: Wanderbuch 9: **Chur–Arosa–Lenzerheide.** Wanderbuch 17: **Val de Bagnes et d'Entremont.** Beide im Verlag Kümmerly & Frey, Bern.

Bilder- und Kinderbücher

Marguerite Paur-Ulrich: **Gallinchen und Gallettchen.** Illustriert von Jacqueline Blaß-Tschudi.

Bruno Schönlank: **Mein Tierparadies.** Mit Bildern von Pia Roshardt. Beide Artemis-Verlag, Zürich.

Mischa Damjan: **Pony das Seepferdchen.** Eine lustige Geschichte von allerlei Meerestieren. 168 S. Benzinger-Verlag, Einsiedeln.

Diverses

Gerda Seemann: **Aquarell der Ahnung.** Gedichte. 30 S.

Richard E. Behrendt: **Welche Ideale und Lebensziele kann die westliche Welt dem jungen Menschen bieten?** 39 S.

Ernst Howald: **Humanismus und Europäertum.** Eine Sammlung von Essays zum 70. Geburtstag von Ernst Howald, herausgegeben von Walter Rüegg. 256 S. Alle drei Artemis-Verlag, Zürich und Stuttgart.

Albert Hunold: **Masse und Demokratie.** Volkswirtschaftliche Studien verschiedener Verfasser. 276 S. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Felix Moeschlin: **Wir durchbohren den Gotthard.** 714 S. Artemis-Verlag, Zürich und Stuttgart.

Domjan: **Ungarische Legende.** Bilder aus einem Jahrtausend Geschichte. Atlantis-Verlag AG, Zürich.

Mitteilungen

Das Bild auf der Titelseite und die Klischees zum Beitrag «Erhaltet uns die Natur!» wurden uns in freundlicher Weise durch den Verkehrsverein Graubünden überlassen.

Kürzlich fand in Zürich die konstituierende Sitzung des Stiftungsrates des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes statt, nachdem der Verein Schweizerisches Jugendschriftenwerk Ende letzten Jahres beschlossen hatte, zur Weiterführung seiner Tätigkeit eine gemeinnützige Stiftung gleichen Namens auf den 1. Januar 1957 zu gründen. Herr O. Binder, Zürich, der bisherige Präsident des Vereins, wurde zum Präsidenten des Stiftungsrates, Herr F. Rutishauser, Zürich, der bisherige Vizepräsident des Vereins, zum 1. Vizepräsidenten des Stiftungsrates und Herr F. Rostan, Lausanne, zum 2. Vizepräsidenten des Stiftungsrates gewählt. Die Mitglieder des bisherigen Vorstandes wurden zu Mitgliedern der Stiftungskommission gewählt. Mit der Chefredaktion wurde weiter-